

Impulspapier

der IHK Niedersachsen und der Handelskammer Bremen



Duales Studium:

Gesteigerte Arbeitgeberattraktivität durch gezielte
Nachwuchsförderung

September 2026



Wer wir sind

Die **IHK Niedersachsen** ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Elbe-Weser
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg

Sie vertritt mehr als 530.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Handelskammer Bremen

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven vertritt die Interessen von rund 59.000 Unternehmen im Land Bremen.

Sie organisiert in ihrem Bereich die duale betriebliche Ausbildung sowie zahlreiche Weiterbildungsangebote von der Erstberatung bis zur Prüfung. Von rund 2.400 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern engagieren sich 1650 in den Prüfungsausschüssen.

Das duale Studium ist ein hervorragendes Instrument zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität



Die sieben Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen sowie die Handelskammer Bremen haben im Mai 2026 im Rahmen der jährlichen IHK-Ausbildungsumfrage bei ihren Mitgliedsunternehmen erstmals Fragen zum dualen Studium integriert.

Diese Kurz-Befragung zeigt das grundsätzliche Stimmungsbild der Ausbildungsunternehmen zum Angebot dualer Studiengänge in Niedersachsen und Bremen auf. 1.572 Unternehmen aus Niedersachsen sowie 349 aus Bremen haben sich daran beteiligt.

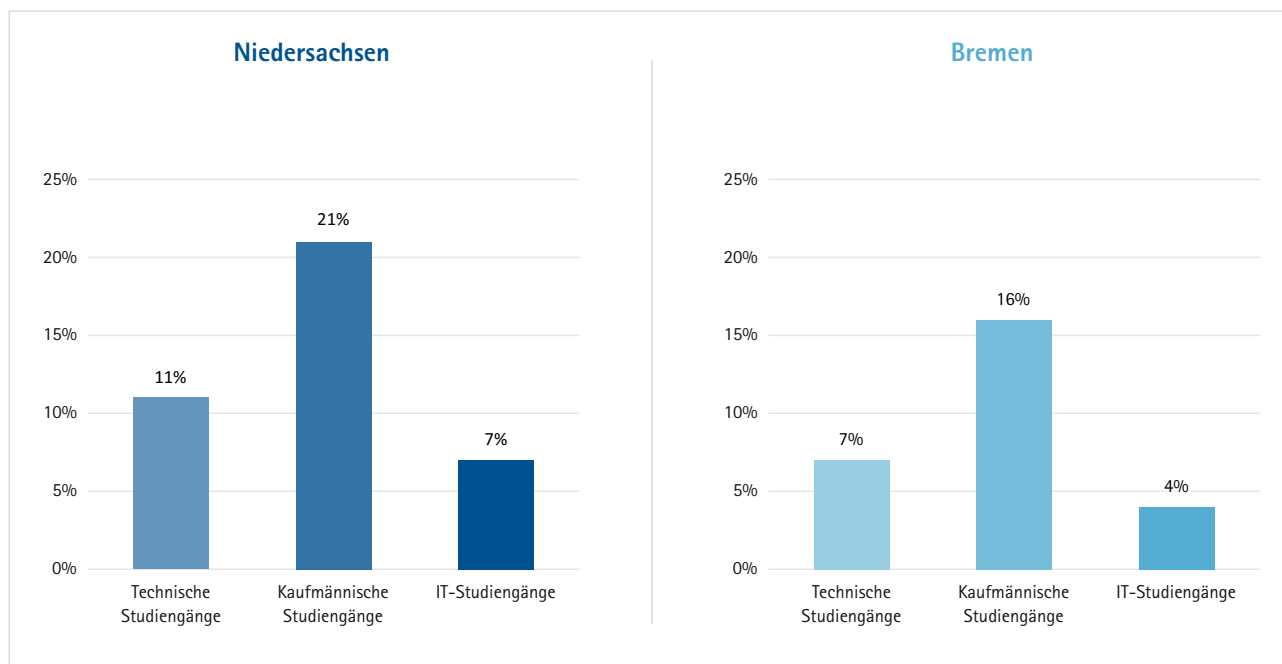
Auch wenn die jeweiligen Prozentzahlen variieren, verdeutlicht die Auswertung, dass die Ergebnisse aus Niedersachsen und Bremen weitgehend deckungsgleiche Tendenzen aufweisen.

Ein duales Studium verbindet ein Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie systematisch mit einer Berufsausbildung oder regelmäßigen beruflichen Praxisphasen in einem Unternehmen. Es ermöglicht es den Studierenden, wissenschaftliche Kenntnisse und berufspraktische Erfahrungen parallel zu erwerben. Dabei sind die Lernorte Hochschule bzw. Berufsakademie und Betrieb sowie – beim ausbildungsintegrierenden Modell – die Berufsschule eng miteinander verzahnt.





Aktuelle Situation



Bieten Sie ein duales Studium an und falls ja, in welchen Bereichen? (Mehrfachauswahl möglich)

Quelle: IHK-Ausbildungsumfrage für Niedersachsen und Bremen, 2026

30 Prozent der befragten Unternehmen in Niedersachsen bzw. 472 Betriebe bieten das duale Studium an. In Bremen sind es 23 Prozent bzw. 80 Betriebe.

Je nach Branche und Aufgabenbereich variiert der Nutzen dualer Studiengänge für die Unternehmen und damit auch die Angebotshäufigkeit. Relativ selten offeriert wird das duale Studium in Niedersachsen insbesondere von Unternehmen in der Medienbranche, der Veranstaltungswirtschaft, der Immobilienbranche und im Gastgewerbe.

Über alle Branchen hinweg ist das duale Studium derzeit für 65 Prozent der Unternehmen in Niedersachsen sowie für 72 Prozent in Bremen nicht relevant, weshalb sie es momentan nicht im Portfolio haben. 5 Prozent nutzen gegenwärtig keine dualen Studiengänge, haben allerdings Interesse an weiteren Informationen.

Die für IHK-Unternehmen vornehmlich relevanten dualen Studiengänge – technischer, kaufmännischer und IT-Bereich – werden in Niedersachsen und Bremen alle genutzt. Der Anteil ist im kaufmännischen Bereich in Niedersachsen mit 21 Prozent am höchsten, ebenso in Bremen mit 16 Prozent. Es folgen die technischen Studiengänge (Niedersachsen 11 %, Bremen 7 %) und die IT-Studiengänge (Niedersachsen 7 %, Bremen 4 %).

Die wirtschaftliche Lage beeinflusst auch die Unternehmensentscheidung, ob das duale Studium als Ausbildungsform genutzt wird. So steigt der Anteil der Unternehmen, die duale Studiengänge im Portfolio haben, je besser die Geschäftslage ist.

Die Auswertung nach Beschäftigtenzahl weist darauf hin, dass mit zunehmender Betriebsgröße der Anteil der Unternehmen mit dualen Studienangebot zunimmt.

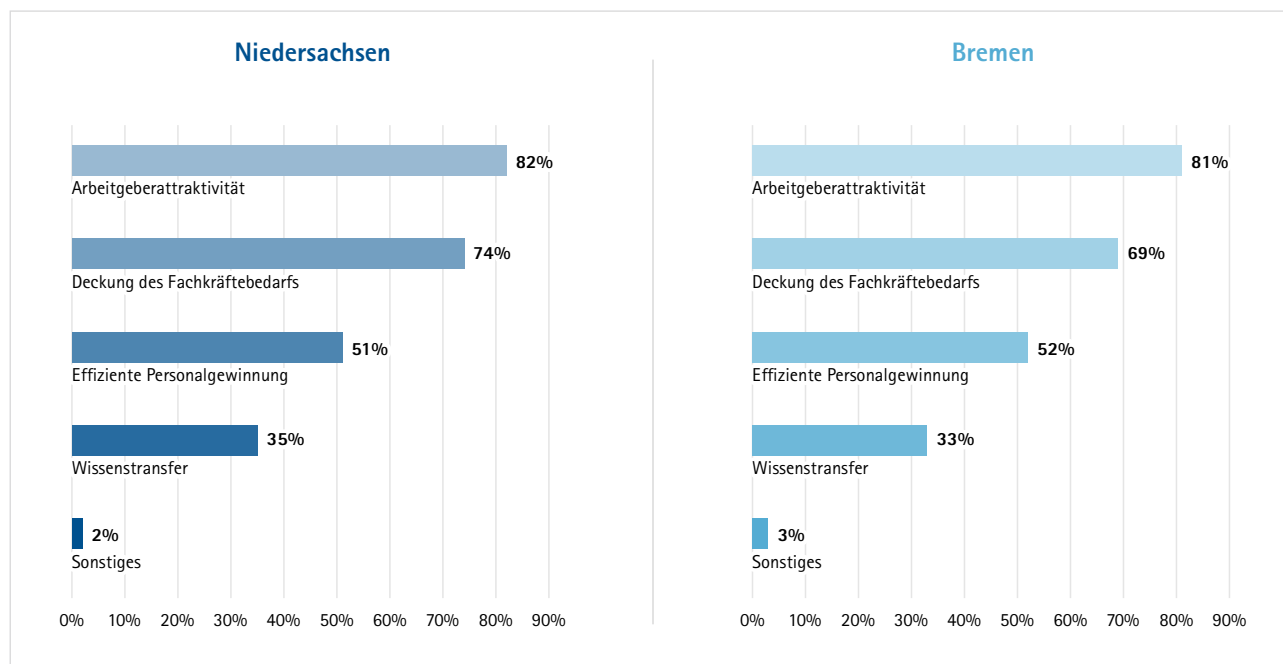


Schlussfolgerungen:

- Unternehmen scheinen gut informiert, nur 5 Prozent wünschen mehr Informationen.
- Insgesamt sind die verschiedenen dualen Studiengänge von den Unternehmen gefragt, ob es um technische, kaufmännische oder IT-Studiengänge geht.
- Die Relevanz dualer Studiengänge hängt auch von der Unternehmensbranche ab.
- Je größer das Unternehmen, umso eher wird das duale Studium genutzt.
- Wirtschaftliche Unsicherheiten verringern das Angebot an dualen Studiengängen, was sich z. B. durch den sinkenden Anteil der Unternehmen mit dualen Studienangeboten während schlechter Geschäftslage zeigt.



Angebotsgründe für ein duales Studium



Welche Gründe sind für Ihr Unternehmen ausschlaggebend, ein duales Studium anzubieten – oder künftig anzubieten? (Mehrfachauswahl möglich)

Quelle: IHK-Ausbildungsumfrage für Niedersachsen und Bremen, 2026

Unternehmen, die das duale Studium anbieten oder an weiteren Informationen interessiert sind, wurden gefragt, was sie dazu bewegt oder dazu bewegen könnte, das zukünftig zu tun. Die Ergebnisse machen deutlich, dass das duale Studium aus vielfältigen Gründen angeboten wird. Die Hauptmotivation ist die Sicherung der Arbeitgeberattraktivität durch Gewinnung und frühzeitige Bindung leistungsstarker Nachwuchskräfte. So gaben 82 Prozent der niedersächsischen Unternehmen dies als einen der Gründe für das Anbieten dualer Studiengänge an (Bremen 81 %).

Zudem werden duale Studiengänge auch dafür genutzt, den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu decken (Niedersachsen 74 %, Bremen 69 %). 51 Prozent der befragten Unternehmen in Niedersachsen sehen das duale Studium auch als Instrument der effizienten Personalgewinnung (Bremen 52 %), denn dual Studierende werden bereits frühzeitig integriert und Rekrutierungskosten sowie spätere Einarbeitungszeit reduziert. 35 Prozent der Befragten in Niedersachsen ist der Wissenstransfer bei der Zusammenarbeit mit der Hochschule wichtig (Bremen 33 %).

Als sonstige Gründe wurden beispielsweise die hohe Qualität der Bewerberinnen und Bewerber genannt, weshalb das duale Studium auch als „Lockmittel“ genutzt wird, sowie das Interesse der Auszubildenden bzw. Bewerberinnen und Bewerber am dualen Studium.



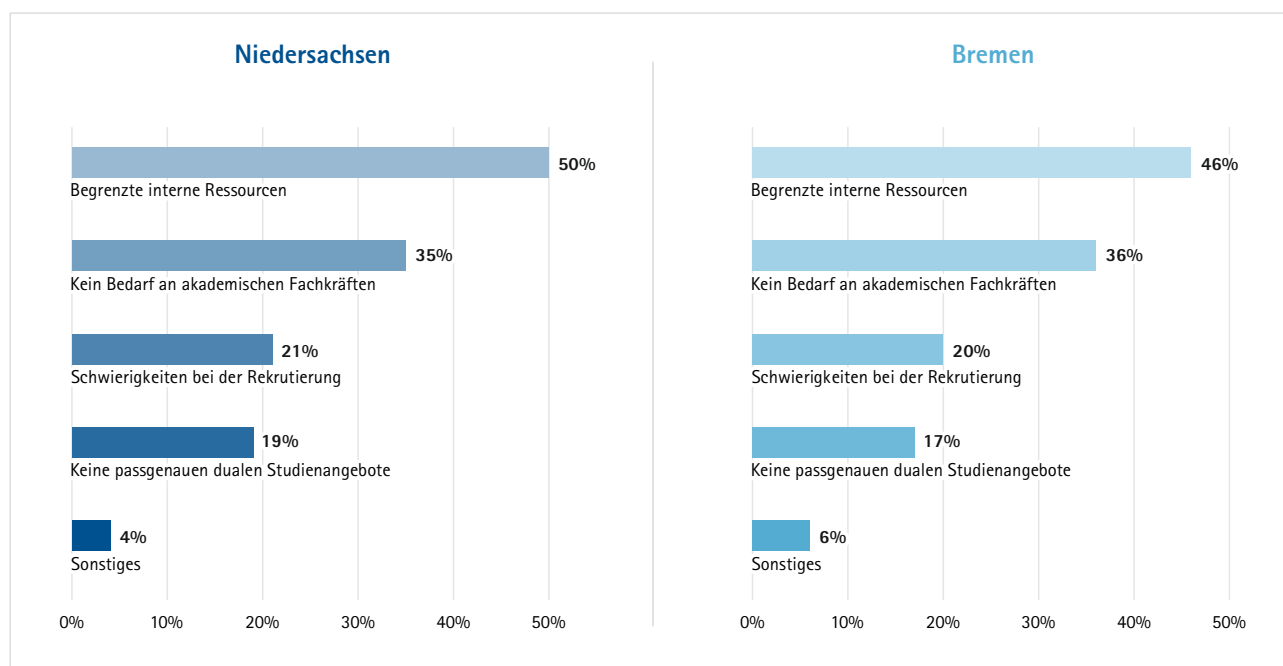
Schlussfolgerungen:

- Das duale Studium ist ein hervorragendes Instrument zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität und wird von den Unternehmen intensiv genutzt, um leistungsstarken Fachkräftenachwuchs auf sich aufmerksam zu machen und für das Unternehmen zu gewinnen.
- Das Angebot dualer Studiengänge hilft in der Regel dabei, den engagierten Fachkräftenachwuchs ans Unternehmen zu binden.
- Das duale Studium wird von den Unternehmen dafür genutzt, den Fachkräftebedarf durch praxisnahe passgenaue Qualifizierung nach Unternehmensbedarf zu decken. Dies gilt zumindest für die Betriebe, bei denen ein akademischer Abschluss gefragt ist.
- Duale Studiengänge stärken den wichtigen Kontakt und die Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen.





Herausforderungen beim Angebot dualer Studiengänge



Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihr Unternehmen dabei, ein duales Studium anzubieten? (Mehrfachauswahl möglich)

Quelle: IHK-Ausbildungsumfrage für Niedersachsen und Bremen, 2026

Alle Unternehmen – ob sie derzeit das duale Studium anbieten oder (noch) nicht – wurden befragt, was sie als Herausforderungen für das Anbieten eines dualen Studiums empfinden.

Die Umfrageergebnisse zeigen: Die Betriebe stoßen teilweise an ihre hausinternen Grenzen beispielsweise bei ihren Betreuungskapazitäten, dem zusätzlichen organisatorischen Aufwand oder bei den Kosten, die durch ein duales Studium entstehen. So nannten 50 Prozent der befragten Unternehmen aus Niedersachsen begrenzte interne Ressourcen als Herausforderung (Bremen 46 %).

Bei mehr als einem Drittel der Befragten deckt die reine Berufsausbildung den Qualifikationsbedarf ab, so dass sie keinen Bedarf an akademisch qualifizierten Fachkräften haben. Aber auch zu wenige oder nicht geeignete Bewerberinnen und Bewerber (Niedersachsen 21 %, Bremen 20 %) sowie keine fachlich, organisatorisch oder regional für das Unternehmen passenden Angebote dualer Studiengänge (Niedersachsen 19 %, Bremen 17 %) spielen eine Rolle.

Vereinzelt wurden unter sonstige Herausforderungen noch größere Abwesenheitszeiten dual Studierender genannt sowie die Befürchtung, dass dual Studierende ggf. das Unternehmen nach Studienabschluss verlassen.

Schlussfolgerungen:

- Begrenzte Ressourcen in Unternehmen, insbesondere Kosten und Betreuungskapazitäten, erschweren das Angebot dualer Studiengänge.
- In jedem dritten der befragten Unternehmen werden keine oder kaum akademische Fachkräfte für die Aufgabenerfüllung benötigt. Diese Unternehmen bieten deshalb keine dualen Studiengänge an.
- Unternehmen haben teilweise Schwierigkeiten, geeignete Bewerberinnen oder Bewerber für das duale Studium zu finden. Das spiegelt die Situation in der dualen Berufsausbildung wider¹. Diese Hürde lässt sich unter anderem zurückführen auf eine ausbaufähige berufliche Orientierung mancher Abiturientinnen und Abiturienten sowie noch nicht umfassend entwickelte Berufsstartkompetenzen.
- Unternehmen stehen immer wieder vor der Herausforderung, duale Studiengänge ausfindig zu machen, die fachlich, organisatorisch und regional ihren Vorstellungen und Bedarfen entsprechen und zu ihren betrieblichen Abläufen passen.

¹ Siehe auch IHKN Fokus Niedersachsen "Ausbildungsumfrage 2026".





Handlungsempfehlungen und Angebote der IHKs:

Die Umfrage bestätigt die hohe Bedeutung einer strukturierten, umfassenden, praxisnahen, beruflichen Orientierung für Jugendliche und damit auch für die Wirtschaft. Nur gut informierte junge Menschen kennen ihre beruflichen Möglichkeiten, entwickeln klare Vorstellungen und bewerben sich passgenau. So können Unternehmen von motiviertem und zufriedennem Fachkräftenachwuchs profitieren – auch für das duale Studium.

Das Niedersächsische Kultusministerium sollte den Schulen – insbesondere den Gymnasien – dabei helfen, den novellierten Erlass zur beruflichen Orientierung (BO) konsequent umzusetzen und somit ihre BO-Maßnahmen und Angebote zu verstärken. Die IHKs unterstützen – zusammen mit weiteren Partnern wie ihren Mitgliedsunternehmen – mit einer Vielzahl spannender Angebote: www.ihk-n.de/berufsorientierung

Das duale Studium stellt hohe Anforderungen. Für die Gewinnung geeigneter Nachwuchskräfte ist nicht nur eine gute berufliche Orientierung, sondern auch die umfassende Entwicklung der kompletten Berufsstartkompetenzen in der Schule elementar. Werden diese Kompetenzen rechtzeitig vermittelt, sind junge Menschen besser vorbereitet, bleiben engagiert und schließen ihr Studium erfolgreich ab.

Das Niedersächsische Kultusministerium ist gefragt, seine Maßnahmen zur Stärkung der Berufsstartkompetenzen weiter auszubauen. Dies kann dazu beitragen, den Pool von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für das duale Studium zu vergrößern. Die aus Unternehmenssicht erforderlichen Kompetenzanforderungen sind im Positionspapier der IHK-Organisation „Schulische Bildung verbessern – Fachkräfte für die Wirtschaft sichern“ festgehalten: <https://www.dihk.de/de/newsroom/schulische-bildung-verbessern-fachkraefte-fuer-die-wirtschaft-sichern-156708>

Um geeignete duale Studienangebote zu nutzen, müssen diese bekannt sein und gefunden werden. Dies gilt sowohl für Unternehmen als auch für Studieninteressierte.

Hochschulen und Berufsakademien sowie das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur sollten die Transparenz über die kompletten bestehenden Angebote erhöhen. Für eine bessere Übersichtlichkeit und einheitliche Qualitätsstandards könnte möglicherweise eine Dachmarke „Duales Studium“ als zentrale Plattform – wie es sie z. B. in Hessen bereits gibt – förderlich sein. Auch Initiativen der IHKs können bei der Bekanntmachung dualer Studiengänge helfen. So sind z.B. freie Plätze in Unternehmen im Rahmen des dualen Studiums über folgende IHK-Internetplattform zu finden: www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer regionaler Angebote der IHKs (wie z. B. IHK-Lehrstellenbörsen, Passgenaue Besetzung, Ausbildungsmarketing, Veranstaltungen, Websites, Beratungen usw.).

Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen bestehen bereits, sind jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt. Eine enge Abstimmung zwischen Hochschulen und Unternehmen hilft dabei, nachgefragte duale Studienangebote zu entwickeln und vorzuhalten.

Hochschulen und Berufsakademien sollten die Zusammenarbeit mit den Unternehmen weiter intensivieren, um duale Studienangebote passgenau weiterzuentwickeln. Hier können die IHKs als Mittler und Sparringpartner unterstützen. Auch das Land könnte dabei eine fördernde Rolle einnehmen.



Begrenzte Ressourcen in Unternehmen, insbesondere Kosten und Betreuungskapazitäten, erschweren die Nutzung dualer Studiengänge. Das duale Studium ist recht komplex. Dies gilt verstärkt für das ausbildungsintegrierende duale Studium. Dieses Modell ist besonders umfassend und anspruchsvoll, sollte allerdings aufgrund der offensichtlichen Vorteile – wie Doppelqualifikation und tiefere praktische Fachkompetenz – fokussiert werden.

Hochschulen und Berufsakademien sollten gemeinsam mit den anderen für das duale Studium relevanten Akteuren – Unternehmen, Land und teilweise berufsbildenden Schulen – überlegen, wie das duale Studium vereinfacht und flexibilisiert werden könnte, ohne Qualität und zentrale Merkmale zu beeinträchtigen.

Die IHKs bringen sich gerne in entsprechende Gespräche – insbesondere auch als zuständige Stelle für die betriebliche Berufsausbildung – mit ihrem Know-how und ihren Netzwerken ein.

Möglicherweise könnte auch hier eine Dachmarke „Duales Studium“ helfen und zu einer Vereinfachung des Angebots und der Abstimmung der Lernorte beitragen. Hochschulen, die noch nicht so enge Kontakte zu ihren Kooperationsunternehmen pflegen, sollten zudem ihre Unterstützung für die Betriebe weiter ausbauen.

Fazit:

Das duale Studium hilft dabei, bestimmte Bedarfe durch praxisnahe passgenaue Qualifizierung zu decken und erweist sich als wirksames Instrument zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität. Es trägt dazu bei, leistungsstarken Fachkräftenachwuchs zu gewinnen, und unterstützt somit bei der nachhaltigen Fachkräftesicherung.

Gleichzeitig zeigen sich Herausforderungen. Dazu gehören vor allem begrenzte Ressourcen, zu wenig geeignete Bewerberinnen und Bewerber sowie teilweise fehlende passgenaue Angebote.

Diese Herausforderungen sollten durch gezielte Kooperationen, mehr Transparenz und unterstützende Rahmenbedingungen weiter reduziert werden.

Impulspapier

der IHK Niedersachsen
und der Handelskammer Bremen

September 2026

Ihre Ansprechperson:

Michael Zeimet
Geschäftsführer, Leiter Aus- und Weiterbildung

Handelskammer Bremen –
IHK für Bremen und Bremerhaven

📍 Am Markt 13 • 28195 Bremen
📍 Friedrich-Ebert-Straße 6 • 27570 Bremerhaven

Telefon 0421 3637 280
Telefon 0421 3637 0

E-Mail zeimet@handelskammer-bremen.de
service@handelskammer-bremen.de
Web www.handelskammer-bremen.de

Ihre Ansprechperson:

Silke Richter
Sprecherin Schul- und Hochschulpolitik

IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 310 724 6
Telefon 0511 920 901 10

E-Mail silke.richter@hannover.ihk.de
info@ihk-n.de
Web www.ihk-n.de

Titelfoto: ©Urheber: Shutterstock / Diki Prayogo
Seite 1: ©Urheber: Shutterstock / fizkes
Seite 3: ©Urheber: Shutterstock / Gorodenkoff
Seite 5: ©Urheber: Shutterstock / KlingSup
Seite 7: ©Urheber: Shutterstock / Father – Studio

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Elbe-Weser, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie IHK für Ostfriesland und Papenburg. Sie vertritt mehr als 530.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

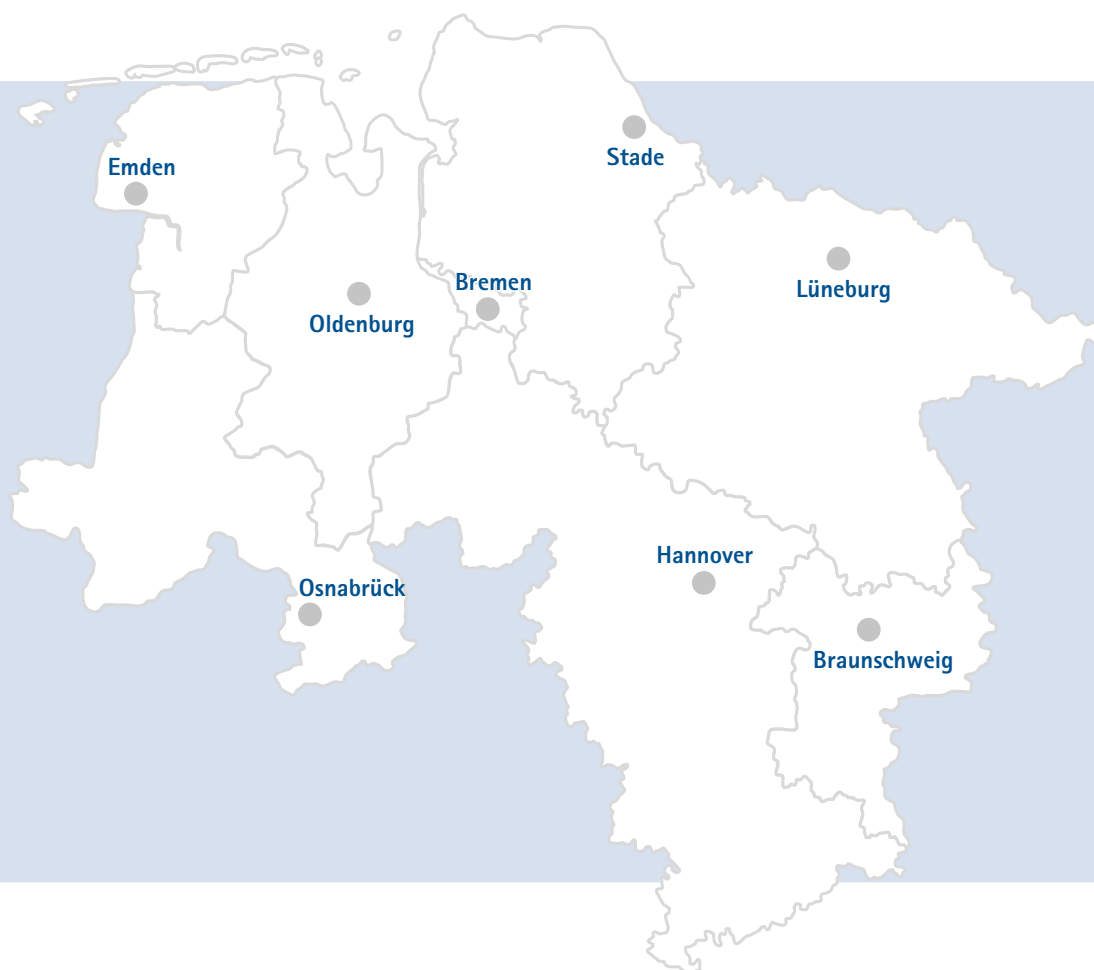
Dieses Impulspapier sowie die weiteren Veröffentlichungen der IHK Niedersachsen können unter www.ihk-n.de/publikationen abgerufen werden.

Bitte beachten: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



Impulspapier

Duales Studium 2026



IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

E-Mail noske@ihk-n.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Handelskammer Bremen –

IHK für Bremen und Bremerhaven

📍 Am Markt 13 • 28195 Bremen
📍 Friedrich-Ebert-Straße 6 • 27570 Bremerhaven

Telefon 0421 3637 248

E-Mail weiss@handelskammer-bremen.de
service@handelskammer-bremen.de

Web www.handelskammer-bremen.de